

Rolf Krenzer

Der dumme August und sein Zahn

...ein Singspiel

Der Besuch beim Zahnarzt bereitet vielen Kindern große Angst. Aber selbst der dumme August braucht keine Angst zu haben und ist zum Schluss nicht mehr „dumm“, weil er erlebt und erfährt, dass ihm der Zahnarzt hilft. Die Szene aus dem Bilderbuch „Die dumme Augustine“ von Otfried Preußler und dem gleichnamigen Stück für Kinder und Erwachsene wird mit dem „Zahnarzt-Duett“ gestaltet.

BS 707 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Leute im Wartezimmer, der Zahnarzt, seine Assistentin, und der dumme August. Dazu Kinder, die singen und auf den Instrumenten spielen.

ORT / DEKORATION:

Orchester und Chor sitzen im Halbkreis auf der Bühne. Stuhl des Zahnarztes und Instrumentenbrett im Mittelpunkt der Bühne. Wartezimmer vor oder seitlich der Bühne.

Requisiten und Kostüme:

Zahnarzt, weißer Kittel, Spritze, Zange, Wasserglas, Zahnbesteck usw.

Assistentin, weißer Kittel, Karteikarten, Kugelschreiber

Patienten, normale Straßenkleidung

Der dumme August, lustiges Kostüm, auch den Mund und das Gesicht bemalt.

SPIELALTER:

ca. 8 – 10 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 20 Minuten, je nach Möglichkeiten des dummen Augusts länger oder kürzer.

WAS NOCH?

Mögliche Spielform:

Spiel im Halbkreis oder auf der Bühne; Schattentheater

Praktische Vorbereitungen:

Zahnarzt in der Praxis besuchen, mit dem Schulzahnarzt sprechen.

Erlebnisse beim Zahnarzt. Arbeit mit Sachbilderbüchern und Arbeitsheften. Szenen im Wartezimmer und in der Praxis aus dem spontanen Spiel entwickeln, wobei dem August auch Übertreibungen erlaubt werden sollten.

Orchester:

Orff-Instrumente, kleines Schlagwerk, Rhythmus-Koffer, eventuell auch Melodieinstrumente.

1. Szene

Orchester spielt die Melodie des Liedes. Falls keine Melodieinstrumente eingesetzt werden können, wird die Melodie gesummt. Zahnarzt und Assistentin sind noch nicht zu sehen. Das Wartezimmer ist leer. Aus der Ferne hört man den dummen August brüllen. Das Gebrüll wird immer stärker. Er stürzt in das Wartezimmer. Er trägt einen dicken Schal um das Gesicht gebunden und jammert.

August:

Au! Aua! Oweh! Au! (*setzt sich und reibt sich die Backe*) Owehohewehoheweh! (*legt sich auf die Stuhlreihe*) Ohhhhhhhhhh! (*springt wieder auf, hockt sich auf einen Stuhl und hält sich mit beiden Händen den Kopf*)

1. Patient: (*kommt*)

Guten Tag.

August:

Ohhhhhhh!

1. Patient:

Ist der Doktor noch nicht da?

August:

Auauauauau!

2. Patient: (*kommt*)

Guten Tag.

1. Patient:

Guten Tag.

2. Patient:

Ist der Stuhl noch frei?

August:

Das sieht man doch Auauauauau!

3. Patient: (*kommt*)

Guten Tag.

1. und 2. Patient:

Guten Tag.

3. Patient:

Ist dieser Stuhl noch frei?

2. Patient:

Ja.

3. Patient:

Mein Zahn muss gefüllt werden!

1. Patient:

Ich komm nur zum Nachschauen!

2. Patient:

Ich bekomme ein Gebiss.

1. Patient:

Das ist sicher sehr teuer?

2. Patient:

Ich hoffe, dass die Krankenkasse alles bezahlt.

3. Patient:

Ich habe ein Bonbon gegessen, ordentlich gekaut ... Peng, war die Füllung draußen.

(Während des Gesprächs rutscht der dumme August auf seinem Stuhl hin und her, hockt sich auf den Stuhl, steckt den Kopf unter den Stuhl, reibt sich die Backe und jammert und wimmert unaufhörlich. Inzwischen kommt der Arzt. Er zieht sich seinen Kittel an und wäscht sich die Hände. Auch die Assistentin zieht sich den Kittel an. Dann geht sie in das Wartezimmer.)

Assistentin:

So, wer kommt jetzt dran?

(Stille. Der dumme August sitzt da, als ging ihm das alles nichts an.)

1. Patient:

Dieser Herr da! (Diese Dame da!) *(deutet auf den dummen August)*

(Der dumme August faltet die Hände und blickt teilnahmslos unter sich.)

Assistentin:

Sie?

August: *(deutet entschlossen auf den 1. Patienten)*

Sie dürfen zuerst, weil sie so lieb sind!

1. Patient: *(zuckt mit den Schultern)*

Na, wenn sie meinen. Es dauert auch nicht lange.

(Assistentin führt ihn herein.)

2. Szene

Assistentin:

Sie kommen zum Nachschauen, Herr (Frau) Petters?

1. Patient:

Ja.

Assistentin:

Bitte, nehmen sie Platz!

(Der Zahnarzt schaut in den geöffneten Mund, überprüft das Gebiss, ist zufrieden und nickt. Zum Schluss begleitet die Assistentin den 1. Patienten hinaus. Während der Szene jammert der dumme August leise vor sich hin.)

Nun sind sie aber dran!

August:

Nein, der Herr da! (die Dame da!)

2. Patient:

Aber sie sind doch dran!

August:

Ich habe Zeit! Oh, was habe ich Zeit! Mindestens zehn Stunden lang!

2. Patient:

Naja, wie sie wollen!

(Assistentin führt ihn hinein.)

3. Szene

2. Patient:

Ist das Gebiss schon fertig?

Assistentin:

Zuerst muss der Doktor noch einmal nachschauen. Bitte, nehmen sie Platz.

Zahnarzt: *(untersucht den Patienten)*

Alles in Ordnung. Und das Gebiss passt tadellos.

(Die Assistentin bringt einen Spiegel. Der Patient schaut hinein, zeigt seine Zähne und lacht. Er verabschiedet sich von dem Zahnarzt. Die Assistentin führt ihn hinaus. Auch während dieser Szene hat der dumme August deutlich seinen Schmerz ausgespielt.)

4. Szene

Assistentin:

Wollen sie jetzt wieder nicht?

August:

Dieser Herr hat schreckliche Zahnschmerzen. Ich lasse ihn vor.

3. Patient:

Aber das stimmt doch gar nicht!

August:

Sie werden aber welche bekommen, wenn sie noch länger warten. Bitte, bitte, gehen sie zuerst hinein.

Assistentin:

Na, kommen sie. *(sie führt den 3. Patienten hinein)*

5. Szene

Zahnarzt:

Na, sie waren ja lange nicht mehr hier.

3. Patient:

Meine Füllung! Ich habe ein Bonbon gegessen, ordentlich gekaut ... Peng, da war die Füllung draußen.

Zahnarzt:

Na, dann sehen wir uns den Zahn einmal an. *(schaut ihm in den Mund)* Ein bisschen muss ich bohren. Dann gibt es eine neue Füllung. *(er bohrt; danach füllt er mit Hilfe der Assistentin den Zahn)*

3. Patient:

Dankeschön, Herr Doktor. Es hat überhaupt nicht wehgetan.

Assistentin:

Draußen sitzt noch ein komischer Mann.

Zahnarzt:

Wie bitte?

Assistentin:

Der dumme August aus dem Zirkus! Er will nicht hereinkommen.

Zahnarzt:

Den hole ich mir selber!

(Zahnarzt, Assistentin und 3. Patient gehen ins Wartezimmer. Der dumme August hat während der ganzen Szene schrecklich gelitten. Er hat auf den Stühlen lang gelegen, hat auf einem Stuhl gehockt, hat sich die Backe gerieben und den Kopf gehalten. Dazu hat er leise gewimmert.)

6. Szene

Zahnarzt:

Das ist also der dumme August! Wie habe ich gestern über sie im Zirkus gelacht. Es war so lustig!

August:

Heute ist es gar nicht lustig!

Zahnarzt:

Sie sind verkehrt herum auf einem Esel geritten. Haben sie keine Angst?

August:

Angst kenne ich nicht!

Zahnarzt:

Dann kommen sie doch herein!

(August beginnt ganz fürchterlich zu jammern.)

Ja, sie sind der letzte Patient. Wenn sie nicht wollen, dann schließe ich die Praxis.

August:

Und dann?

Zahnarzt:

Dann müssen sie morgen wiederkommen.

August:

Auauauauau!

Zahnarzt:

Also? Kommen sie jetzt?

(Der dumme August schleicht in den Behandlungsraum und setzt sich unter den Stuhl. Das Lied kann von Zahnarzt und August im Duett gesungen werden, ebenfalls vom gesamten Chor oder von zwei Gruppen im Wechsel. Es kann auch pantomimisch zu dem Lied auf der Schallplatte dargestellt werden. Chor und Solisten können im Wechsel singen. Der Chor kann auch einen Part z.B. den des Zahnarztes übernehmen. Auch ein Erzieher kann den Zahnarzt oder den dummen August darstellen. Während des folgenden Duetts holt der Zahnarzt den dummen August unter dem Stuhl heror und bringt es fertig, trotz Augusts großer Angst der Zahn zu ziehen und August von seinem Schmerz zu befreien. Zum Schluss zeigt der Zahnarzt den dummen August den Zahn, der sich überschwenglich bei ihm bedankt. Zur letzten Strophe gehen Zahnarzt und Assistentin mit dem dummen August in der Mitte nach vorn und winken in das Publikum.)

August:

Ach, Doktor, lieber, lieber Doktor,

anschließend Chor:

oje, jemine.

Ach Doktor, lieber, lieber Doktor,

gelt, sie tun mir (ihm) nicht weh!

Zahnarzt:

Komm herein, dummer, dummer August

und stell dich nicht so an.

Komm herein, dummer, dummer August

und zeig mir deinen Zahn.

August:

Ach, Doktor, lieber, lieber Doktor,

anschließend Chor:

oje, jemine.

Ach Doktor, lieber, lieber Doktor,

gelt, sie tun mir (ihm) nicht weh!

Zahnarzt:

Dein Zahn, dummer, dummer August,

dein Zahn sieht böß aus.

Dein Zahn, dummer, dummer August,

dein Zahn muss heraus.

August:

Ach, Doktor, lieber, lieber Doktor,

anschließend Chor:

oje, jemine.

Ach Doktor, lieber, lieber Doktor,

gelt, sie tun mir (ihm) nicht weh!

Zahnarzt:

Eine Spritze, dummer, dummer August,

die betäubt alles schon.

Eine Spritze, dummer, dummer August,

du spürst gar nichts davon.

August:

Eine Spritze, lieber, lieber Doktor,

anschließend Chor:

oje, jemine.

Eine Spritze, lieber, lieber Doktor,

gelt, sie tun mir (ihm) nicht weh!

Zahnarzt:

Nur ´ne Spritze, dummer, dummer August,
mach doch nicht so'n Geschrei.
Nur `ne Spritze, dummer, dummer August!
Schau, das ist schon vorbei!

August:

Und nun, lieber, lieber Doktor,

anschließend Chor:

oje, jemine.

Und nun, lieber, lieber Doktor,
gelt, sie tun mir (ihm) nicht weh!

Zahnarzt:

Jetzt die Zange, dummer, dummer August!
Das ist schnell getan.
Ja, die Zange, dummer, dummer August.
Schau, da ist schon der Zahn!

August:

Ach Doktor, lieber, lieber Doktor,

anschließend Chor:

oweï und oweh.

Ach Doktor, lieber, lieber Doktor,
mir (ihm) tut gar nicht mehr weh!

Zahnarzt:

Leb wohl, dummer, dummer August,
und geh gleich nach Haus.
Zwei Stunden lang darfst du nichts essen
und ruhe dich aus.

August:

Vielen Dank, lieber, lieber Doktor!

anschließend Chor:

Jetzt ist alles okay.

Na, denn tschüss, liebe, liebe Leute,
na, denn tschüss und ade.

August:

Und beim nächsten Mal habe ich keine Angst mehr!

PERSONEN:

Papa
Mama
Tim
Bauer
Bäuerin
Lisa
Drei und mehr Kühe (eine davon heißt Emma)

ORT / DEKORATION:

Stilisiertes Bühnenbild. Alles soll spontan entstehen.

1. Szene: Bett (auf den Rücken gelegter Tisch, Kopfkissen, Decke) Kind, das den Wecker in der Hocke spielt.
2. Szene: Auto (zweimal zwei Stühle hintereinander, dahinter Tasche und Koffer, Seile als Gurte, Topfdeckel als Steuer- rad) Kind spielt die Hupe.

Kostüme:

Papa (Hut, Sonnenbrille)
Mama (Handtasche, Sonnenbrille)
Tim (Hose, Mütze)
Bauer (Stiefel, Hut)
Bäuerin (Schürze, Brille)
Lisa (Rock, Kopftuch)
Kühe (Seil, Glocke)

SPIELALTER:

ca. 8 – 10 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 10 Minuten.

WAS NOCH?

Inhalt:

Tim fährt mit seinen Eltern auf einen Bauernhof. Zusammen mit der gleichaltrigen Bauerstochter Lisa darf er die Kühe hüten. Aber dann hat er Schwierigkeiten mit Emma, die nicht so wie er will. Tim lernt, dass auch das Kühehüten einiges erfordert.

Mögliche Spielform:

Spiel im Halbkreis

Improvisiertes Bühnenspiel

Spiel und Pantomime

Weitere Szenen:

Auch die Kühe sollten nur durch das Seil und die Glocken, die sie um den Hals tragen, kenntlich gemacht sein.

Wir haben das Spiel in dieser Woche erfolgreich aufgeführt, weil die Mitspieler durch keinerlei vorgegebenen Requisiten usw. festgelegt wurden und so zu einem eigenen Gestalten gelangen konnten. Wer Spaß daran hat, kann selbstverständlich auch Kostüme und Requisiten mit der Gruppe anfertigen.

Orchester:

Alle möglichen Melodie- und Rhythmusinstrumente.

Praktische Vorbereitungen:

Das mit dem Deutschen Kinderbuchpreis ausgezeichnete Buch „Feuerschuh und Windsandale! Kommt erfahrungsgemäß stark an. Diese Szene eignet sich wohl am besten für die spielerische Gestaltung, weil die Pointe so gelungen ist, dass sie selbst von behinderten Kindern verstanden und im Spiel dargestellt werden kann. Alle Szenen können sich spontan im Nachspielen nach der vorgelesenen oder erzählten Geschichte entwickeln. Auch behinderte Kinder können diese Szene nachspielen, z.B. Rollstuhlfahrer als Kühe.

Noten und Texte:

(Melodie: Old McDonald has a farm)

1. Ja auf unserm Hof, da ist was los, hia, hia, ho.
Ja, da gibt es Kühe klein und groß, hia, hia, ho.
Hier machts mu-mu-mu!
Da machts mu-mu-mu!
Mu-mu hier! Mu-mu da,
überall mu-mu!

Ja, da gibt es Pferde ... hi-hi ...
Ja, da gibt es Schweine ... oink-oink ...
Ja, da gibt es Hunde ... wau-wau ...
Ja, da gibt es Katzen ... mi-au ...
Ja, da gibt es Hühner ... gack-gack ...



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!